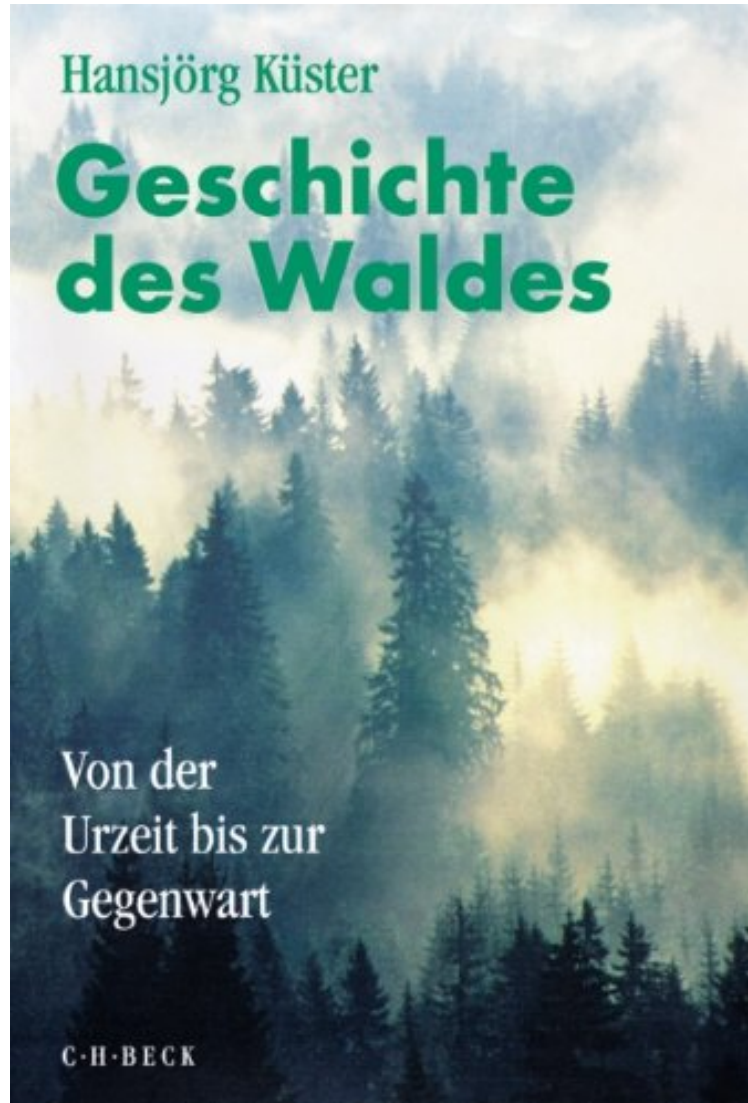


[Free pdf] Geschichte des Waldes: Von der Urzeit bis zur Gegenwart

Geschichte des Waldes: Von der Urzeit bis zur Gegenwart

Von Hansjrg Kster

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #393742 in BcherVerffentlicht am: 2003-02-06Abmessungen: 9.53 x .79b x 6.22l, Einband: Taschenbuch267 Seiten | File size: 62.Mb

Von Hansjrg Kster : Geschichte des Waldes: Von der Urzeit bis zur Gegenwart before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Geschichte des Waldes: Von der Urzeit bis zur Gegenwart:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Einschränkung auf MitteleuropaVon Guenter StanglDas Buch ist sehr flssig, berzeugend und informativ geschrieben. Allerdings verspricht der Titel mehr als der Inhalt. Es handelt sich durchwegs um die Geschichte des Waldes in Mitteleuropa zwischen Atlantik und Russland, auf mediterrane oder tropische Wlder wird nur in Nebenstzen

eingegangen. Nicht nur die kologischen Wechselwirkungen zwischen Wuchs und Nutzung sind sehr gut geschildert, sondern manche historische Implikationen sind durchaus diskussionswrdig, allerdings stark simplifiziert. Fr den Wissenschaftler ist es weniger geeignet, da es prinzipiell keine Fussnoten gibt, allerdings Literatur zu den kurz gehaltenen Kapiteln, das macht das Suchen nach Original-Belegstellen kompliziert. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. [Rezension von Thomas Zeller, University of Pennsylvania] Von Tobias67Hansjrg Kster, Pflanzenkologe an der Universitt Hannover, ist vor einigen Jahren bereits mit einer umfassenden Darstellung zur Geschichte der Landschaft in Mitteleuropa (Mnchen 1996) an die breite ffentlichkeit getreten. Auch seine Geschichte des Waldes berspringt Epochen und Eiszeiten mit einer bei Historikern selten anzutreffenden Behendigkeit. Der Untertitel verspricht eine Zeitspanne von der Urzeit bis zur Gegenwart, und in der Tat beginnt Ksters Darstellung mit der Entstehung von Landpflanzen vor 400 Millionen Jahren. Im folgenden entfchert Kster ein breites Tableau von Pflanzen, Pflanzengemeinschaften und Wldern. Thema ist, wie sich der Wald im Lauf der Zeit vernderte (7). Das Buch ist reich illustriert und anschaulich, im Stil einer breit interessierenden Vorlesung geschrieben. Funoten existieren nicht, dafr verfgt jedes Kapitel ber eine kleine, bisweilen allzu sprliche Bibliographie. Die Darstellung beschrnkt sich weitgehend auf Mitteleuropa, mit gelegentlichen Vergleichen Deutschlands zu anderen Lndern. Diese Einschränkung erschliesst sich dem Leser allerdings erst im Lauf der Darstellung. Kapitel 1 bis 12 reichen bis zum Mittelalter, erst mit Kapitel 13 (von 23) beginnt Ksters Darstellung mittelalterlicher Dorfgrndungen und der damit verbundenen Ro- dungen. Diese Gewichtung verweist auf eines der grundlegenden Anliegen des Buches: Kster will verdeutlichen, da Wlder - wie Natur im allgemeinen - auch ohne die und vor der menschlichen Prgung stndigem Wandel und Dynamik unterlagen. Damit schliesst sich Kster einem derzeit gngigen Erklrungsmuster der kologie an: Vorstellungen einer dynamischen, sich stndig verndernden Natur bestimmen weitgehend das Forschen, whrend stabile Endzustnde nach zeitlich begrenzter Dynamik noch vor zwei Generationen oft als Leitideen dienten. Fr den Wald bedeutet dies, da an einem bestimmten Standort mehrere verschiedene Wlder zu verschiedenen Zeiten existiert haben knnen, ohne da dieser Wandel menschlich verursacht war. So kann Kster anhand von Pollenanalysen nachweisen, da auf dem Gebiet des heutigen Deutschland whrend der Warmzeiten zwischen den Eiszeiten zunchst Kiefern und Birkenwlder entstanden, bis die Fichte nachwanderte. Zwischen dem neunten und siebten Jahrtausend vor unserer Zeit bildeten sich dann verschiedene Waldtypen heraus. Die Frage, welchen Flchenanteil jeweils Wald und offenes Gelnde einnahmen, weist Kster als unbeantwortbar zurck. Die Vorstellung einer Grenze des Waldes ist fr ihn ein rein menschliches Konstrukt der frhen Neuzeit. Allmhliche bergnge zwischen Waldgebieten und offeneren Landschaften waren vorherrschend, nicht scharfe Trennlinien, wie sie die verschiedenen Farben oder Schraffuren auf heutigen Landkarten aufweisen. Breiten Raum nimmt die neolithische Revolution, also die Verbreitung von Ackerbau und Viehzucht in Verbindung mit einem sesshaften Lebensstil ein. Hier referiert Kster aus der Umweltgeschichte Bekanntes, trifft dann aber folgende wichtige Feststellung: Die Rotbuche, die in der lteren naturhistorischen Literatur (und bei vielen Naturschtzern noch heute) als besonders natrlich und standorttypisch fr deutsche Waldland- schaften gilt, ist keineswegs ohne menschliche Mithilfe einer der ehemals dominanten Bume geworden. Vielmehr begnsten von Menschen verlassene Lichtungen ihre Ausbreitung. hnlich revisionistisch behandelt der Autor Eichen-Hainbuchen- Wlder, die nicht Ziel, sondern Produkt mittelalterlicher Siedlungen waren. Keineswegs wurden im Mittelalter unkultivierte Urwlder kolonisiert, sondern bereits menschlich berformte Waldungen. Kster wiederholt sein berechtigtes Anliegen, das Historiker wohl als sozia- le Konstruktion von Natur bezeichnen wurden, immer wieder anhand neuer Beispiele. Bezeichnenderweise enden Kapitel 9 und 10 mit denselben Worten: Natur aus zweiter Hand. Kster verficht keinen philosophischen oder methodologischen Sozialkonstruktivismus, sondern einen empirischen. Ohne das Wesen des Waldes ergrnden zu wollen, prsentiert er in den letzten Jahrzehnten gewonnene Erkenntnisse, um den steten Wandel der Waldlandschaften zu beleuchten. Insofern ist diese Darstellung fr jeden, der am Verhlnis des Menschen zu seiner Umwelt interessiert ist, aufschlussreich. Umso bedauerlicher ist es, da Kster die Ergebnisse der von Historikern betriebenen Umweltgeschichte nur vereinzelt in seine berblicksdarstellung einfließen lt. So wird die im 18. Jahrhundert vielerorts beklagte Holznot als Tatsache dargestellt. Dabei haben Radkau und andere in den 1980er Jahren hef- tigst diskutiert, ob die zeitgenssischen Klagen nicht vielmehr in hchstem Masse interessegeleitet gewesen seien und von einem Zusammenbruch der Holzwirtschaft keine Rede sein knne. Doch diese Debatte wird schlicht bergangen. Ebenso stellt Kster den Aufstieg der Forstwissenschaft und ihre zuneh- mende Kontrolle ber die Wlder als weitgehend unproblematischen und notwendigen Vorgang dar. Dabei gingen bei der zunehmenden akademischen Dominanz ber den Forst neue Formen sozialer Herrschaft und Verwissenschaftlichung Hand in Hand. Diese Einwnde sollen aber das Verdienst von Ksters anschaulicher Studie nicht schmlern, die konzise zeigt, wie scheinbar aussermenschliche Bereiche wie der Wald anthropogen geprgt sind. 26 von 27 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannend und ernchternd zugleich Von Bernhard Lux Wer in dem 267 Seiten starken Buch eine trockene wissenschaftliche Abhandlung erwartet, wird berrascht sein. Der Professor fr Pflanzkologie am Institut fr Geobotanik der Universitt Hannover, bekannt auch durch andere Bcher zur Geschichte der Landschaft Mitteleuropas, hat mit der Geschichte des Waldes ein gut lesbares Werk ohne die bei wissenschaftlichen Arbeiten blichen endlosen Anmerkungen oder Funoten geschrieben. Wer sich intensiver einarbeiten will, findet dennoch im Anhang zahlreiche Literaturempfehlungen zu jedem der 23 Kapitel. Kster spannt den weitest mglichen Bogen, indem er tatschlich mit der

Entstehung der ersten Bäume und Wälder vor etwa 320 bis 400 Millionen Jahren beginnt und mit Überlegungen zur zeitgenössischen Waldthematik, etwa dem Baumsterben, endet. Dazwischen zeichnet er das Bild einer wechselhaften und dynamischen Entwicklung von Bäumen, Wäldern und Landschaften, die diesem Abschnitt der jüngeren Erdgeschichte als bestimmend für die Bildung, den Fortbestand und auch den vereinzelt Niedergang menschlicher Zivilisationen erkennt. Dabei wird deutlich, dass die intensive Interaktion zwischen Menschen und Wäldern lange vor dem Entstehen der ersten zivilisierten Gesellschaften Wirkung zeigten und die Wälder zum Zeitpunkt der ersten schriftlichen Reflexionen (z. B. in Tacitus Germania) schon längst keine ursprünglichen Urwälder mehr waren. Diese Entmythologisierung von Vorstellungen, die sich (v. a. in Deutschland) z. T. bis heute beständig gehalten haben, geht sicher zu den ernüchternden Aspekten in Ksters Buch. Die historische Hinterfragung macht aber deutlich, welche enorme Bedeutung die Wälder und das aus ihnen gewonnene Holz für die gesamte Menschheitsentwicklung hatten und bis heute haben. Die historische Betrachtung des Wechselspiels zwischen Waldnutzung, Zivilisation und Landschaftsentwicklung kann als wichtige Voraussetzung gesehen werden, heute klar erkennbare Kurzsichtigkeiten und ökologische Fehlentwicklungen künftig zu vermeiden, damit die Geschichte des Waldes die Chance hat, weitere Kapitel zu schreiben.

Seit Jahrmillionen beeinflusst ein merkwürdig diffuses Kosystem das Bild unserer Erde: Der Wald. Hans-Jörg Kster nimmt den Leser in seinem schön illustrierten Buch mit auf eine Reise durch die Jahrmillionen: Er zeigt, wie die ersten Pflanzen sich den Weg auf das Land bahnten, wie sie im Laufe der Evolution um das Licht kämpften, und welche Bedingungen das Entstehen des Lebensraumes Wald ermöglichten. Er wagt Thesen, dass der Wald mit für Klimaveränderungen verantwortlich war und noch immer ist. Er zeigt die ökologischen Zusammenhänge zwischen Tieren und ihrem Lebensraum Wald auf, die selten so klar dargestellt wurden. Auch der Mensch wurde von den Möglichkeiten, die ihm der Wald bot, stark beeinflusst. Aber auch der Wald veränderte sein Gesicht unter dem Einfluss des Menschen. Man kann bei einem vom Menschen nicht genutzten Wald, kaum noch von einem natürlichen Wald sprechen. Der Wald hat ein Gedächtnis, das sich gut an die Geschichte der Menschheit erinnert und Sie nicht vergessen kann. Wie wird sich diese komplexe gegenseitige Beziehung weiter entwickeln? Nach der Lektüre der Geschichte des Waldes werden Sie mit Sicherheit nie wieder den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen. Ein anspruchsvolles Buch mit Atmosphäre. --Sven A. Zinner

Kurzbeschreibung Der Wald ist für die meisten von uns der Inbegriff von Natur. Scheinbar unwandelbar ist er die wilde Gegenwart zur Zivilisation, markiert er die ureigere Begrenzung des Geltungsbereichs von Kultur. Dieses Buch setzt den vielen Ansichten, Mythen und Vermutungen über das einmalige Naturphänomen Wald eine anschauliche Darstellung seiner permanenten Entwicklung und Veränderung entgegen. Hans-Jörg Kster beschreibt in seinem Buch die Zeichen und Zeugnisse, an denen sich die Geschichte der Wälder ablesen lässt. Er erlutert die geologischen und klimatischen Einflüsse, die die Wälder geprägt haben, er beschreibt, wie Tiere, Pflanzen und vor allem der Mensch die verschiedenen Gesichter der Wälder hervorgebracht haben und nach wie vor beeinflussen. Es ist dies nicht nur ein wesentlicher Beitrag zur Geschichte der Natur, sondern gleichzeitig auch eine kritische Reflexion unseres Umganges mit der Natur und des Bildes, das wir uns von ihr machen.

Über den Autor und weitere Mitwirkende: Hans-Jörg Kster ist Professor für Pflanzenökologie am Institut für Geobotanik der Universität Hannover. Bei C.H. Beck erschienen von ihm unter anderem: "Geschichte der Landschaft in Mitteleuropa. Von der Eiszeit bis zur Gegenwart" (1999); "Die Ostsee. Eine Natur- und Kulturgeschichte" (2002).